

Lk 1,39-56 : Die Begegnung von zwei taffen Frauen

Elisabet und Maria

Der Text

39 In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. 40 Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. 41 Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt 42 und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. 43 Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. 45 Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

46 Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn 47 und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. 48 Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. 49 Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. 50 Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. 51 Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; 52 er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. 53 Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. 54 Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, 55 das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. 56 Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Texterklärungen:

→ **Elisabet:** Elischeba (Hebr.: Gott ist Fülle), gemäß späterer Auslegungen stammt sie aus dem Priestergeschlecht Aarons und ist mit dem Priester Zacharias verheiratet. Lange kinderlos, wird ihr in vorgerücktem Alter angekündigt, dass sie ein Kind bekommen soll. Es wird später als Johannes der Täufer bekannt werden.

Die Erzählungen über die Mütter und ihre Kinder sind bei Lukas ineinander verschränkt (siehe Lk 1,36, wo Maria als „Verwandte“ Elisabets vorgestellt wird). Dass Maria (Hebr. Mirijam, hebräisch: „die Bittere“, „Herrin“) bei der Begegnung bereits schwanger ist, wird im Text nicht gesagt.

→ ein **Ort im Bergland von Juda:** Von Nazaret ca. 180 km entfernt. Ein Pilger namens Theodosius (5. Jh.) sieht ihn etwa fünf Meilen von Jerusalem entfernt. Seit dem 8. Jh. wird das Dorf En Kerem mit dem Ort identifiziert.

→ **Vor Freude** Lk 1,43.47: Ein Motiv, das sich durch das ganze Evangelium hindurchzieht.

→ **Von Generation zu Generation:** Eine Grundüberzeugung Israels, dass Gott den Menschen hilft, die ihm vertrauen, vgl. Psalm 103,17): „Doch die Gnade des Herrn ist immer und ewig über denen, die ihm in Ehrfurcht dienen. Und noch an ihren Kindern und Enkeln erweist er seine Treue“.

Eigene Textbeobachtungen durch Fragen, Aufgaben zur Erkundung der Erzählung

- Beobachten Sie die Bewegungen in der Erzählung (VV39-45)! Was löst die einzelne Bewegung aus? Welche Wirkung hat sie?
- Beobachten Sie die Bewegungen und Veränderungen im Magnifikat (1,47-55).

- Suchen Sie nach Aussagen über „oben“ und „unten“ (hoch, niedrig ect.).

- Beschreiben Sie die Gegensätze, die im Text genannt werden.
- Welche Gemeinsamkeiten lassen sich im ersten Teil des Textes (Lk 1,39-45) und dem zweiten Teil des Textes (Lk 1,46-56) finden?
- Wie sähe ein Vorher-Bild, wie ein Nachher-Bild aus?
- In der Kunstgeschichte wird die Begegnung von Maria und Elisabet häufig so dargestellt, dass die beiden Kinder in den Bäuchen der Mütter in Kontakt treten. Wenn Jesus und Johannes sich durch die Bäuche unterhalten könnten, was würden sie sich wohl sagen?
- Welches Gottesbild zeichnet der Lobgesang der Maria?

Advent 2021, Dr. Ulrich Kmiecik